

Für den Sammler

Informationen für den Sammler – Ausgabe 2015

Zusammengestellt von Gerhard NIEDERMAYR

Österreichische Mineralienfunde

Nachfolgend wird eine Übersicht über Mitteilungen von interessanten mineralogischen Neufunden aus Österreich gegeben, über die in verschiedenen in- und ausländischen Zeitschriften im Jahr 2014 berichtet worden ist. Dies stellt eine Ergänzung zu den Berichten in der Serie „Neue Mineralfunde aus Österreich“ in der Carinthia II dar.

In dem im Februar 2014 erschienenen Heft 56 der Mitteilungen der Landesgruppe Salzburg der Vereinigten Mineraliensammler Österreichs „Da Stoa sucha“ finden sich nur Berichte über einige kleinere Sonderausstellungen und keine Mitteilungen über mineralogische Funde. Interessant ist allerdings der Hinweis, dass der wissenschaftliche Leiter des Nationalpark-Projektes des Hauses der Natur in Salzburg, in dessen Rahmen mehr als 160 Ausnahmegenehmigungen zum Sammeln von Mineralien im Salzburger Gebiet des Nationalparks Hohe Tauern vergeben worden waren, seine Funktion im Haus der Natur zurückgelegt und diese

Abb. 1: Radialstrahlig aufgebaute Koninckit-Kügelchen aus dem Neufund im Ulrichgraben bei Korpitsch, Gemeinde Finkenstein, Kärnten. Die Koninckit-Aggregate bilden teilweise dichte Krusten auf dem dunklen, graphitischen Schiefer. Bildbreite 6 mm. Sammlung L. & G. Niedermayr. Foto: M. Reinhardt (aus MINERALIEN-Welt 6/2014)



Institution verlassen hat. Zwischenzeitlich ist mit Frau Dr. Anna Bieniok eine neue mineralogisch orientierte Mitarbeiterin im Haus der Natur tätig und hat auch die Leitung des mineralogischen Nationalpark-Projektes dieser Institution übernommen. Im Heft 57 des „Da Stoasucha“ findet sich eine kurze Zusammenschau über das Gold der Rauris von Gerhard Fischer, dem Bundesobmann der Vereinigten Mineraliensammler Österreichs.

Vom „Mineralogischen Archiv Salzburg“ lag 2014 keine Ausgabe vor. Dem Vernehmen nach musste Albert Strasser, der diese Mitteilungen seit vielen Jahren mit Unterstützung zahlreicher privater Sammler in Eigenregie herausgebracht hat, diese kleine, ambitioniert geführte Zeitschrift mangels an Beiträgen einstellen. Schade!

Dagegen sind in der von der Vereinigung der Steirischen Mineralien- und Fossilienammler herausgegebenen Zeitschrift „Der Steirische Mineralog“ im Heft 28/2014 viele interessante Beiträge mineralogischer (und paläontologischer Inhalte) zu lesen. Besonders interessant ist ein erster Bericht von Franz Walter über die mit Einverständnis der Nationalparkverwaltung in Osttirol und mit Genehmigung des Österreichischen Alpenvereins in dessen Eigenschaft als Grundeigentümer in Angriff genommene Bergung von Kristallen aus einer Alpinen Kluft in der Glocknerwand nordwestlich der Hofmannspitze in Osttirol. Erste Untersuchungsergebnisse am Fundmaterial werden mitgeteilt. Neben beachtlichen Rauchquarz-Gruppen wurden Adular, Calcit, Chlorit und Hämatit geborgen, mit Hubschrauber zum Lucknerhaus geflogen und von dort mittels Pkw-Anhänger ins Tal befördert. In einem weiteren sehr umfangreichen Beitrag berichten Tobias Schachinger und Co-Autoren über Erzmineralisationen und deren Verwitterungsprodukte aus der Region der Steirischen und Lungauer Kalkspitze. Der sehr informative Artikel ist mit zahlreichem, gutem Bildmaterial ausgestattet. Zur Gangart werden Baryt, Calcit, Dolomit, Fluorit, Muskovit, Quarz und akzessorisch Apatit und Rutil gezählt. An primären Erzen fanden sich Boulangerit, Bourmonit, Enargit, Geokronit, Imiterit (?), Jordanit (?), Galenit, Pyrit, Sphalerit, Tennantit und Tetraedrit. Besonders ausführlich werden die Sekundärmineralien vorgestellt: Akanthit, Anglesit, Arsensumebit, Azurit, Cerussit, Chrysokoll, Cinnabarit, Covellin, Duftit, Gips, Hemimorphit, Hydrocerussit, Hydrozinkit, Malachit, Mimetesit, Oxyplumboroméit, Rosasit (?), Smithsonit, Theisit und Wulfenit. Abschließend wird die Genese der primären Mineralisationen dieses Gebietes diskutiert – vorbildlich und auch für andere Gebiete wegweisend! Es folgen in diesem Heft dann eine Reihe weiterer interessanter Beiträge. So berichten U. Kolitsch & Ch. Steinwender über die Geologie und Mineralogie des „Esslbruches“ bei St. Michael im Lungau in Salzburg. H. Bieler beschreibt einen besonderen Aquamarin-Fund vom Klementkogel südlich der Ortschaft Pack. Den Abschluss des überaus informativen Heftes bilden kurze Beiträge über verschiedene weitere Mineralienfunde: z. B. stalaktitischer Goethit aus einer Kluft am Gaisberg nahe Thal bei Graz (H. Offenbacher), Baryt von Rotleiten nahe Sturmberg nördlich Weiz (J. Taucher & Ch. E. Hollerer), Zoisit in Pyrrhotin aus dem Talkbergbau Rabenwald bei Anger (U. Kolitsch & H. Pristacuz jun.), Magnetit und Siderit aus dem Kaltenbachtal bei Spital am Semmering (U. Kolitsch) und Coelestin aus dem Schönberger Höhlensystem im Toten Gebirge (Ch. & G. Knobloch). Für Kärnt-

ner Sammler von besonderem Interesse dürfte ein weiterer Beitrag von D. Jakely & H.-P. Bojar über eine Mineralisation vom Schurfbau südlich Gehöft Maurer bei Greuth nahe Arnoldstein sein (mit u. a. Baryt, Cerussit, Dolomit, Galenit, Quarz und Wulfenit). Auf der Rückseite des Heftes findet sich darüber hinaus noch ein kurzer Bericht über den Fund eines weltweit neuen Mn-Schichtsilikates aus der Wattener Lizum, das den Namen Innsbruckit erhalten hat (Tropper u. a.).

Im Heft 29/2015 des „Steirischen Mineralog“, das aber schon 2014 erschienen ist(!), werden vor allem Kurzberichte über österreichische Mineralienfunde gebracht, wie z. B. Calcit, Dolomit, Fluorit und Gips auf Löllingit von der Zinkwand in den Schladminger Tauern (D. Jakely & F. Bernhard), adularisierende Feldspäte aus den Plattengneisen der Korralpe (H. Offenbacher), Akanthit, Arsenopyrit, Chrysokoll, Cinnabarit und Imiterit(?) vom Magnesitbergbau Oberdorf an der Laming (U. Kolitsch), Platin-Nuggets aus den Schottergruben bei Unterpremstätten im Grazer Feld (H.-P. Bojar, R. Grosse & H. Urban) sowie eine Zusammenfassung über Mineralien aus der zweiten Röhre des Gleinalmtunnels, Südvortrieb, mit u. a. Albit, Almandin, Annit, Barroisit, „Biotit“, Calcit, Chalkopyrit, Chamosit, Epidot, Grossular, Hämatit, Ilmenit, Klinochlor, Klinozoisit, Laumontit, Phlogopit, Pyrit, Pyrop, Pyrrhotin, Quarz, Stilbit, Titanit und Zirkon (J. Taucher & Ch. E. Hollerer). Walter Postl berichtet über die neu eingerichtete Gesteinswelt Wielfresen auf der Korralpe. Abschließend sei hier noch erwähnt, dass sich in beiden Heften auch ausgezeichnete Beiträge über interessante Fossilienfunde aus der Steiermark finden (meist von Fritz Messner verfasst) sowie Mitteilungen über international mineralogisch interessante Fundstellen und Fundbereiche.

In den von den „Mineralien- und Fossilien sammlern Oberösterreichs (MFOÖ)“ in Zusammenarbeit mit der „ARGE Mineralogie, Geologie und Paläontologie im Oberösterreichischen Landesmuseum“ herausgegebenen „Oberösterreichischen GEO-Nachrichten“, Jahrgang 29/2014, ist ein Aufsatz von Peter Arthofer über das Steinsalz aus den österreichischen Salinen mit besonderer Berücksichtigung der oberösterreichischen Steinsalz-Vorkommen erschienen. Die Autoren Franz Zeitlinger und Karl Rieder bringen darüber hinaus in diesem Heft eine interessante und historisch wertvolle Betrachtung über die Kaolingewinnung in Kriechbaum, Gemeinde Allerheiligen im Mühlkreis („Die Firma KAMIG im Laufe der Jahrzehnte“), ergänzt durch einen Bericht über die Entstehung der Bergbauausstellung in Kriechbaum. Über alte und einige neue Fluoritfunde aus Oberösterreich referiert G. Brandstetter.

Im Heft 1/2014 der Zeitschrift „MINERALIEN-Welt“ berichtet Simon Kocher über Quecksilbermineralien von den Fundstellen Vogelhalte und Neuschurfstollen im Leoganger Bergbaurevier und beschreibt, von ausgezeichneten Mikroaufnahmen unterstützt, Cinnabarit, Gortdru mit und Quecksilber. Im Heft 2/2014 findet sich ein ausführlicher Beitrag von Erwin Burgsteiner über die mineralogischen Neuigkeiten aus dem Land Salzburg, die größtenteils auch im Rahmen der traditionellen Mineralien-INFO in Bramberg Ende März 2014 vorgestellt worden sind. Meist handelt es sich dabei um Quarzfunde (Bergkristall, Rauchquarz), je nach Muttergestein mit den üblichen Paragenesen in unterschiedlicher Gewichtung (Quarz, mit Calcit, Periklin und Titanit) aus dem Krimmler Achenal, Wildgerlostal, Habachtal, Felbertal, Rauriser Tal und Gasteiner

Tal (von West nach Ost) – meist ohne genauere Fundortangaben. In gewissem Sinn heben sich davon ab die kurzen Fundberichte über Magnetit vom Rifflees im Stubachtal (Fund E. Burgsteiner), von Adular, Bavenit, Fluorit, Periklin, Prehnit und Rauchquarz vom Talschluss des Habachtales (Fund E. Burgsteiner und Sammlerkollegen), Adular, Bavenit, Rauchquarz und Scheelit vom Beryller im Untersulzbachtal (Fund A. Brunner, Krimml), bis 7 cm große und tiefgrün gefärbte Titanite vom Amertal (Fund A. Steiner, Bramberg), Bergkristall, Monazit und Rutil vom hinteren Stubachtal (Fund A. Lerch, Uttendorf), Amethyste in Zep-terausbildung von der Rauris (Fund H. Gabmayer, Embach) und Apatit, Aragonit, Quarz und Titanit vom Murtal im Lungau (Ch. und G. Aschacher, Rötz bei Trofaiach). Bis 17 cm lange schwertförmige Aragonite werden aus dem Bereich von Hochfilzen beschrieben (Fund H. Löser, Hinterglemm). Von Interesse ist in diesem Heft sicher ein schön gestalteter Beitrag von G. Knobloch über „Kugeln, Sterne und Rosetten“ im Mineralreich. Im Heft 3 findet sich ein Bericht über einen für das Untersulzbachtal nicht so gewöhnlichen Fund von blauem Turmalin (Dravit) vom Beryller (U. Diekmann). Über Anatas aus dem Rauriser Tal schreibt A. Habel, wobei dieser Beitrag – wie oft in der MINERALIEN-Welt – durch ausgezeichnete Fotos von M. Reinhardt unterstützt wird. Und Simon Kocher stellt in diesem Heft noch „Mineralogische Besonderheiten aus dem Bergbaurevier Schwaz Brixlegg“ mit kurzen Texten und hervorragenden Aufnahmen von M. Reinhardt vor. Es werden u. a. Clarait, Cuprit, Erythrin, Famatinit, Glaukosphärit, Kipushit, Klinoklas, Leogangit, Richelsdorffit, Sabellit, ged. Silber, Theisit und Wroewolfeit gezeigt. A. Mikl & U. Kolitsch berichten im Heft 4 über die Mineralien eines Kupfererzerganges im Kleinellental in Kärnten, mit u. a. Akanthit, Brochantit, Carbonatcyanotrichit, Lillianit, Kintoreit, Mottramit, Pyromorphit und Wulfenit. Weiters findet sich in diesem Heft ein ausführlicher Bericht über einen ungewöhnlichen Fund von braunem und blauem Titanit aus dem Schiedergraben im Felbertal (siehe dazu den Beitrag Nr. 1.871 in *Carinthia II*(2014)). Über einen Fund von Hemimorphit und anderen Mineralien aus dem Steinbruch „Irsa“ im Maltatal ist im Heft 5 zu lesen (H. Schabereiter & G. Niedermayr). Im Heft 6 dieses Jahrganges der MINERALIEN-Welt findet sich ein Bericht über einen besonderen Fund von Koninckit (und Vivianit) aus dem Ulrichgraben in den westlichen Karawanken (siehe dazu den ausführlichen Beitrag Nr. 1.912 in der Folge „Neue Mineralfunde aus Österreich“ in diesem Band der *Carinthia II*). In einem weiteren Beitrag wird in diesem Heft über „Vorarlberger Diamanten“ und andere Quarze aus Vorarlberg referiert (G. Niedermayr & M. Strobl).

Im Jahrgang 39/2014, Heft 3, der deutschen Mineralienzeitschrift „Lapis“ berichtet R. Hasler über „Außergewöhnliche Fluorite in der Romate in Kärnten“ und im Heft 4 schreibt E. Burgsteiner über einen schon lange zurückliegenden Fund (1975) großer Adularkristalle aus dem Untersulzbachtal; zehn Jahre später war er an der selben Kluft nochmals erfolgreich. Über Zeptheramethyste aus der Rauris referiert E. Burgsteiner im Heft 6 – ein Fund, der auch bei der Mineralien-INFO in Bramberg zu sehen war (siehe dazu auch Bericht in *MINERALIEN-Welt* 2014/Heft 2).

Im Band 160/2014 der „Mitteilungen der Österreichischen Mineralogischen Gesellschaft“ ist neben einer Reihe von Fachartikeln zum Thema

„Pegmatite“ eine interessante Arbeit über Betafite aus dem Pollestal im Ötztal zu lesen (von Gasteiger u. a.). Darüber hinaus findet sich in diesem Band eine ausgezeichnete, umfassende historische Zusammenstellung über Dr. H. Leitmeier, dem seinerzeitigen Ordinarius für Mineralogie und Petrographie an der Universität Wien, dessen große private Mineraliensammlung heute im Naturhistorischen Museum in Wien verwaltet wird.

Die Gesteinswelt Wiefresen – eine neue Attraktion für erdwissenschaftlich interessierte Wanderer und Sammler

Seit Ende August 2014 besteht für an der Gesteinswelt der Koralpe Interessierte die Möglichkeit, bei der Wanderung im Bereich des Koralm Kristall Trail eine neue Attraktion und Informationsstelle in Wiefresen (Gemeinde Wies, Bezirk Deutschlandsberg) zu besuchen. Im Zuge der Errichtung eines neuen Gemeindezentrums im Jahr 2009 und dem Beschluss, den Besuchern der Region die im Gemeindegebiet vorkommenden Gesteine besser vor Augen zu führen, konnte nun nach mehrjährigen Vorbereitungsarbeiten der neue Ortsplatz der Öffentlichkeit präsentiert werden (siehe dazu auch POSTL 2015).

20 bis einige Tonnen schwere Blöcke und Platten der typischen Gesteine des Gebietes wurden ausgewählt, anpoliert und vor dem Gemeindezentrum, in dem eine kleine Ausstellung mit Mineralien und kunstgewerblich verarbeiteten Gesteinen zu sehen ist, zu Gruppen geordnet platziert. Damit stehen dem naturkundlich interessierten Wanderer unter dem Begriff und der Marke Koralm Kristall Trail nicht nur der ca. 70 Kilometer lange Hauptweg entlang des Koralpenkammes, der Geopark Glashütten (POSTL 2009), der Geosteig Hohl-Felsen und nun auch die Gesteinswelt Wiefresen als neue Attraktion zur Wissenserweiterung zur Verfügung, die sicher auch Sammlern und Touristen aus Kärnten viele interessante Aspekte der mannigfaltigen Geologie der Koralpe näherbringt.

LITERATUR

- POSTL W. (2009): Geopark Glashütten – Ein Führer durch die Gesteinswelt der Koralpe. – Wien: Verlag Geologische Bundesanstalt, 89 S.
- POSTL W. (2015): Die Gesteinswelt Wiefresen – eine neue Attraktion am Koralm Kristall Trail. – Der Steirische Mineralog 29: 38–39, Graz.



Abb. 2: In der Ausstellung im Gemeindezentrum von Wiefresen (Marktgemeinde Wies) sind auch die herrlich gezeichneten und von H. Bieler (Graz) und A. Gutsch (Unterfresen) zu attraktiven Schmuckobjekten verarbeiteten Eklogit-Exponate zu bewundern. Foto: W. Postl

Abb. 3:
Das neue Digitale Planetarium ist im Saal 16 des Naturhistorischen Museums untergebracht. An einer Wand dieses Saales befindet sich ein Sternenhimmel, in dem per Namens-eintrag die „Sternpatenschaften“ des Hauses festgehalten sind. Die „Sternpaten“ unterstützen den Bau bzw. die Erhaltung sowie die laufenden Kosten des Digitalen Planetariums und damit das Naturhistorische Museum auf seinem Weg in die Zukunft.
Foto: © NHM Wien, Kurt Kracher



Das neue Digitale Planetarium im Naturhistorischen Museum in Wien – eine besondere Attraktion für Besucher

Seit Ende September 2014 gibt es im Naturhistorischen Museum in Wien für alle Naturbegeisterten ein besonderes Angebot. Es wurde ein digitales „Fulldome-Planetarium“ installiert, das dem Betrachter auf eine 8,5 m Durchmesser große Innenkuppel projizierte Bilder aus verschiedensten Wissensbereichen in einmaliger Bildqualität bietet. So können z. B. in Live-Shows alle bekannten astronomischen Objekte – ohne geozentrische Beschränkung und vielseitiger, als dies bei optomechanischen Projektoren der Fall ist – dargestellt werden. Man kann zum Mond fliegen, durch die Saturnringe und zu entfernten Galaxien. Aber es werden in diesem Digitalen Planetarium darüber hinaus in hervorragender Qualität und ungewöhnlich anschaulich auch Filme mit Themen aus den Bereichen Astronomie, Biologie, Prähistorie und Paläontologie gezeigt. Folgende Angebote sind derzeit verfügbar: „Die Entstehung des Lebens“, „Das Leben im Weltall“, „Im Reich des Lichts“, „Das Geheimnis der Bäume“ und „Dinosaurier und das Abenteuer des Fliegens“. Weitere Themen sind in Planung. Den an der Natur interessierten Wien-Besuchern steht damit ein völlig neues und darüber hinaus sehr interessantes Natur-Erlebnis im Naturhistorischen Museum Wien zur Verfügung. Das Programm kann im Internet unter: www.nhm-wien.ac.at/planetarium abgerufen werden. Karten für das nur 60 Plätze aufweisende Digitale Planetarium sind beim Infostand in der Eingangshalle des Museums erhältlich. Viel Spaß!

Anschrift des Autors

Dr. Gerhard
Niedermayr,
Naturhistorisches
Museum Wien,
Mineralogisch-
Petrographische
Abteilung,
Burgring 7,
A-1010 Wien

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Carinthia II](#)

Jahr/Year: 2015

Band/Volume: [205_125](#)

Autor(en)/Author(s): Niedermayr Gerhard

Artikel/Article: [Für den Sammler: Informationen für den Sammler - Ausgabe 2015 281-286](#)